

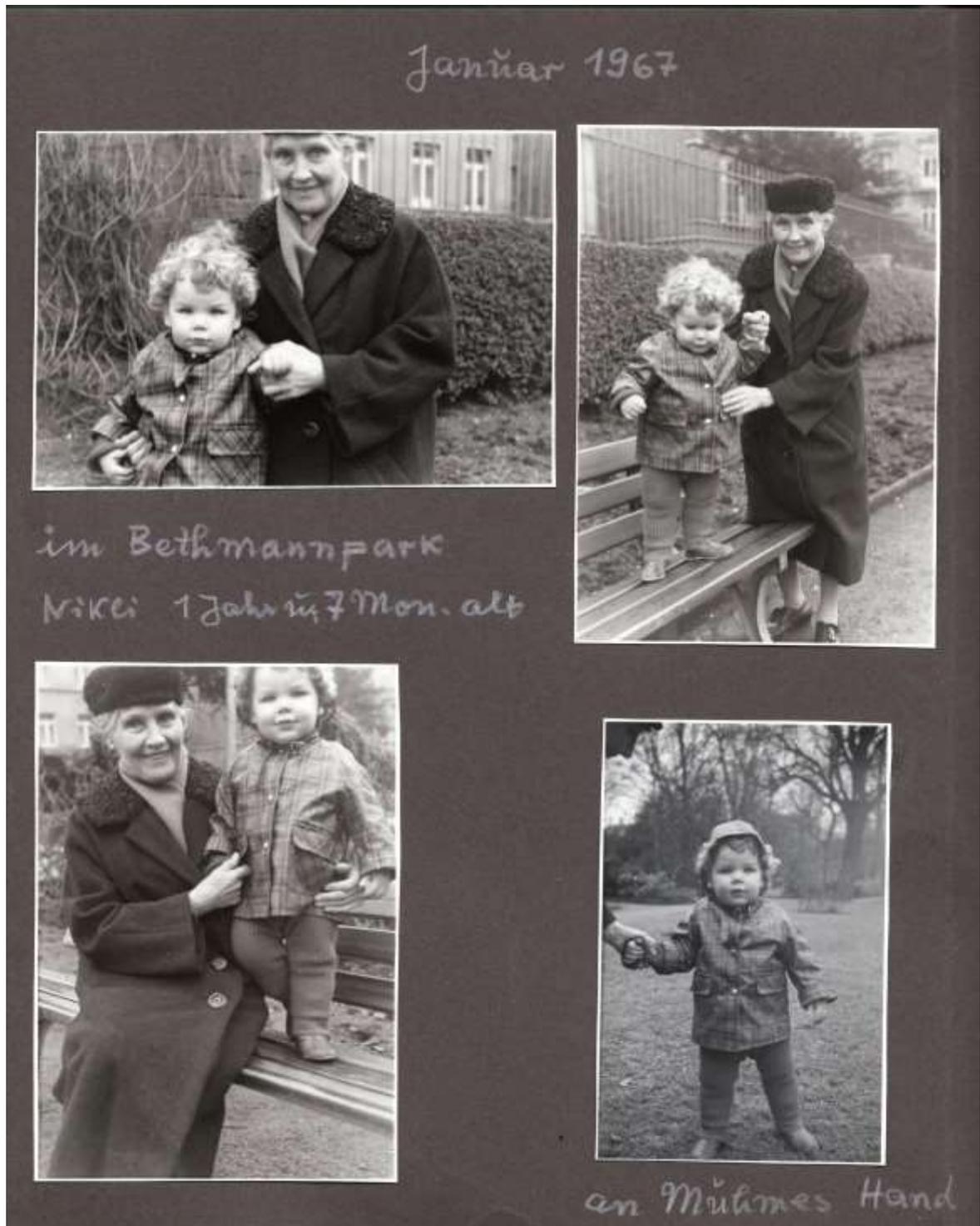
Inhaltsverzeichnis Nachlese 1967

1967 – Januar	2
Trude 1967 in Frankfurt/Main	2
1967 – April	4
Ansichtskarte vom 16.04.67	4
Brief vom 18.04.67	6
Ansichtskarte vom 20.04.67	12
Brief vom 22.04.67	14
Brief vom 27.04.67	26
1967 – Mai	32
Brief vom 27.05.67	32
1967 – Juni	36
Brief vom 03.06.67	36
Brief vom 08.06.67	40
Brief vom 11.06.67	46
1967 – Juli	48
Brief vom 10.07.67	48
Brief vom 22.07.67	54
1967 – August	56
Elisabeth im Sommerurlaub 1967 in Bad Kösen	56
1967 – September	60
Brief vom 03.09.67	60
1967 – Oktober	67
Brief vom 17.10.67	67
Brief vom 26.10.67	74
1967 – November	78
Brief vom 25.11.67	78
1967 – Dezember	85
Ansichtskarte vom 10.12.67	85

1967 – Januar

Trude 1967 in Frankfurt/Main

Aus Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge entnommen



(Fotograf: unbekannt)

Glückliche Muhme



März 1967
auf der Bank am
Gewächshaus im
Bethmannpark



April 1967
auf dem Spielplatz
an der Brückelleiste
im Odeonsparkchen



(Fotograf: unbekannt)

Es wächst zusammen - was zusammen gehört!

1967 – April

Ansichtskarte vom 16.04.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2 bei List
Absender: ohne
Poststempel: BAD KÖSEN 4863 BAD DER WERKTÄTIGEN 17.5. 67-10
Motiv: FRANKFURT Blick auf Main und Stadt; Made in Western Germany; KRÜGER

(Sonntag)

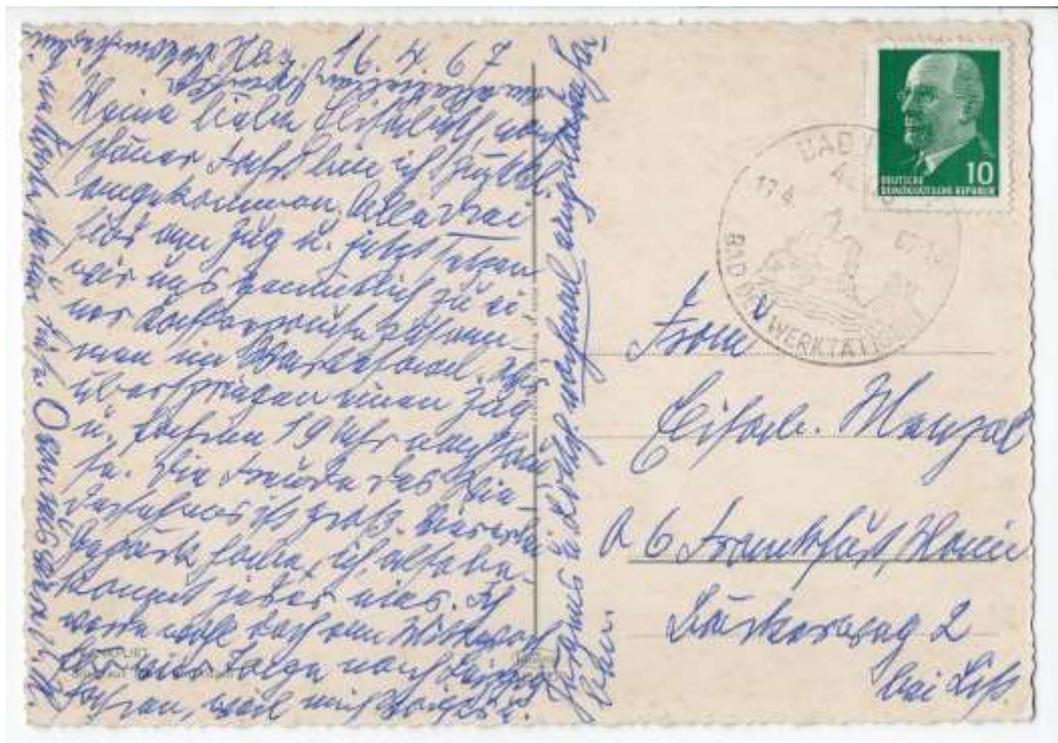
Nbg. 16.4.67

Meine liebe Elisabeth, nach
schöner Fahrt bin ich pünktl.
angekommen. Alle Drei
sind am Zug u. jetzt setzen
wir uns gemütlich zusam-
men im Wartesaal. Wir
überspringen einen Zug
u. fahren 19 Uhr nachhau-
se. Die Freude des Wie-
dersehens ist groß. Viererlei
Gepäck habe ich, also be-
kommt jeder eins. Ich
werde wohl doch am Mittwoch
für vier Tage nach Leipzig
fahren, weil mich Voigts u.

Jürgens u. Lottch. nochmal eingeladen ha-
ben.

an alle Lieben Grüße

Bekomm hier kei-
ne Karte darum diese. O von uns viere D.M.



Die beiden Seiten der Karte

Brief vom 18.04.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 18.4. 67
(fahre 19.4.
14 Uhr L.)

Meine Gute!

In Eile, es ist so abwechslungsreich, wenn man nach so langer Zeit wieder kommt, von allen angehalten und wirklich alle erfreut. Mit meiner Anmeldung völlig ruhig alles verlaufen. Alle lassen Dich herzlich grüßen! Im Haus alles in Ruhe u. Ordnung. Paul hilft mir überall. – Gestern Montag war m. erster Gang – Polizeimestelle, nebenan meine Absätze zum Schuhmacher.

Danach zu Sophie, die sich sehr, sehr freute. Sie darf aufstehen, Else, Fr. Sorger u. ich aßen Spinat Eier Salzkartoffeln u. Rabarber. Ich schlief nach Tisch dort. Ging dann mal zum Friedhof u. traf Wenz. sehr lieb, und vergnügt wie immer, weder von Brief noch sonst was gesprochen, lassen Dich auch grüßen. Dann

Kaffee bei Sophie, ich kam
mit Nesdose u. Sahne. Fr

Sorger holte Kuchen bei Schoppes. – Marthe Po sollte mitkommen, fuhr mit Marie Pabst nach Sulza. Dann kam Trude Mai. Ich ging um 7 heim, da versteckten sich Salzmans hinterm Brückenfeiler, sehr erfreut. Ich nahm sie mit, hatte bei Schoppens Sahnezungen gekauft, und hatte gleich was für sie. Sie erzählten Fr. Jacob geht's nicht gut. Sie liegt in meinem Zimmer in Nbg. und hatte 400 Zucker, der wird

seit drei wochen bekämpft, dann erst können sie operieren, Knochensplitter im Oberarm. Sie tut mir sehr leid.

Die Ankunft war urgemütlich. Wir blieben bei je 1 Kännchen Kaffee u. 2 Salamiwurstplatten von $\frac{1}{2}6 - 7^{10}$ in Nbg.

Ich esse noch von Deinen herrlichmit Butter u. Schinken belegten Broten
Hab für alles alles von Herzen noch mal Dank O meine Gute O u. grüß alle Lists. Die ApfelsinenCitro. Flasche im Zug war herrlich.

Paul hatte diesmal, alte Tannen aus den Blumenkästen raus.

In Liebe Deine Mutti O mehr dann aus
Leipzig (nur 3 Tage dort)

Bitte!! Plag Dich nicht mit Reinigung brauchen
alles nicht!!

Saunay zu Taggia, die fünf
 Pater, Pater Franta. Die dort sind
 Pater, Opa, Fr. Tager u. in
 einem Zimmer das folgende
 Kaffala u. Kabarbar. Es
 sollte auch fünf dort. Ganz
 dann mal zum Frant
 u. Graf Herz. Pater hat,
 mit sorgung sein immer,
 was er von Brief und fünf
 was gepreßt, lassen
 viel auf zußen. Dann
 was in seinen zum
 Kaffala bei Taggia, in einem
 mit Kabara u. Pater. Fr

In einem Zimmer

Heißt O. muß sein aus
 (aus einem Brief)

Junges fallen Küchler bei Jof
 gas. - Marja ka fallen mit
 man, lufs mit Maria
 nach Julia. Vom Kauer
 Julia bei. Ich ging mit
 Julia, da verharren
 sich folgenden Jahren
 Brückenscheitel, sehr schön.
 Ich war für mich, fallen
 bei Jofanns Aufzug
 gar gekannt, mit Julia
 gleich nach für sie. Sie
 erzählten so Julia
 nicht gut. Sie liegt in
 dem Zimmer in Kgl. mit
 Julia 400 Jahre, das ist

Ansichtskarte vom 20.04.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG BPA 32 21.4. 67-11
Motiv: Messestadt Leipzig Altes Rathaus am Markt;
WALTER WERNER KG – VERLAG – MARKLEEBERG LEIPZIG

(Donnerstag)

L. 20.4.67

M.I.E!

Bin gut hier ange-
kommen u. sende Dir

u. allen Lieben

herzlichste Grüße!

Brief folgt O

M.

O für Nickelchen

Brief vom 22.04.67

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Leipzig, 22.4.67
11 Uhr

Meine Gute o
ich befinde mich bei Lottchen
Ballschuh, wo es schön still ist, und
will Dir endlich einen Brief schreiben.
Meine Karte aus L. wird
inzwischen angekommen sein.
Bei Voigts hatte ich einen sehr
schönen Tag und gestern bei
Schnabels wie im Märchen-
bilderbuch, schön und friedlich.
Weiter habe ich nichts unter-
nommen, ich will nach-
mittag mal gemütlich in
die Stadt u. Dr Hirschfeld
das von Lange bringen.

Denk nur, als hätte ich eine
Ahnung gehabt; als ich am
Mittwoch 16 Uhr in Leutzsch an-
kam, freute sich Frau Jür-
gens sehr. Roswitha Schna-
bel kam zum Tee u. wir
saßen gemütlich den Nach-
mittag zusammen. Erzähl-
ten von hüben u. drüben,
Frau Jürgens sagte „Fräuli,
ich setze alles dran, daß ich
die letzte Maiwoche mit Schwe-
ster Frieda nach Kösen kom-
me, wir wollen den ganzen
Juni dort bleiben, bitte erin-
nern Sie Fr. Hertel daran,

daß wir unser Zimmer bekommen.“ Ich verspreche es ihr. Wir sagten um 9 Uhr Gute Nacht! Marie gab Fr Jürgens noch ihr Einnehmen u. alle, schliefen dann. Früh um 6 Donnerstag weckt mich Marie u. sagt „Frau Quilitzsch, Fr. Js ist hingefallen bitte kommen Sie mal ins Schlafzimmer. Sie lag lang auf Bauch u. Gesicht auf dem Boden u. stöhnte. Ich rief sofort Herrn u. Frau Domhardt Wohnungstür nebenan, die immer helfen kommen, sie waren sofort da u. hoben sie ins Bett. Fr. Js sagte, das wollte ich doch gar nicht, warum bin ich denn raus gegangen.

Ich ging um 9 zu Voigts, während die Gemeindeschwester Ilse kam Fr Js zu waschen, wie alle Morgen. Beim Bewegen schrie Fr. Js., da dachte Schw. Ilse gleich, da hat sie was gebrochen. Sie haben dann ihren Hausarzt Dr Becker gerufen, der sie sofort ins Diakonissenhaus bringen ließ. Um 13 Uhr rief mich Marie bei Voigts an, daß Fr Js dort bliebe u. geröntgt werde, was bis abends 6 Uhr dauerte, vor Überfüllung. Dann kam Fr Schnabel zu uns, ich war seit 18 Uhr weg v. Voigts, da ha-

ben sie Schambeinbruch festgestellt, sie haben ihr schmerzstillende Mittel gegeben u. sie wäre ganz ruhig geworden. Na, Marie u. ich machten uns gemütlich u. gingen wie immer um 9 ins Bett. Am Freitag um 9 fuhr ich zu Schnabels, wir frühstückten alle gemütl. sprachen von Fr. Js und alles war friedlich. Kurz nach 16 Uhr rief das Diakonissenhaus an, Fr Js wäre eingeschlafen. Wir konnten nicht fassen, wieso das so plötzlich kam. Ich fuhr mit Schnabels in ihrem Wagen

gleich mit nach Leutsch sie ins Krhs. ich in die Wohnung zu Marie, wohin Schnabels u. Fr Henschen dann kamen. Wie es auch sei, so unbegreiflich, da sie 85 Jahre alt ist und ziemlich abgenommen hatte, trösten sich alle mit dem schnellen Tod, weil sie sich immer nach ihrem gütigen Mann sehnte. – Nun wurden mit Telegramm die Töchter in Stuttgart u. Frankfurt benachrichtigt daß sie darauf kommen können, und telefonierten

zusammen. Da die Trauer-
feier erst am Donnerstag
d. 27. ist, fahre ich morgen
Sonntag um 11 nachhause.
Ich möchte nicht so lange
hier unnütz rumtrödeln
u. ich weiß noch nicht, ob
ich am Mittwoch nachm.
wieder herfahre, (was ich müßte) um am
Do. mit zum Südfriedhof
zu fahren. Zufällig ist an dem
Tag Fr. Schnabels Geburtstag,
wo sich alle nachm. zum
Kaffee versammeln wollen.
Da alles mit ihren Wagen
geht, ist es bequem.

Nun meine Gute, hab Dank für
Deine lieben Zeilen, die ich in
Kösen noch bekam, von Dir an
m. Abreisetag geschrieben 2X,
Inzw. wirst Du wieder geschrie-
ben haben O Bitte, bitte iß tüchtig u.
mach Dir Apfelsinensaft, wie mir
immer, daß Du gesund u. kräf-
tig wirst. Denk bitte an Deine
Gesundheit u. geh um 9 ins Bett O

So habe ich Fr Jürgens letzten
Lebensnachmittag u. Abend noch
wohlauf mit ihr verbracht.

Ich fühle mich Gott Lob, sehr
wohl u. alle sagen mir, so sähe
ich aus. In Liebe einen Kuß

von Deiner Mutti O O
Grüße an alle Lieben.

Grüße von Lottchen
sie will daß ich hier
bleibe bis Mittw. - Donnerstag

Leipzig, 22.4.67
114fr

Mein Güte o

ich bedanke mich bei Lotte für
Liedchen, was so schön sind, und
wird dir auch ein Lied sein.
Oma. Maria hat aus L. ein
Kleiderstück ausgehoben für
Lui. Wie es steht ist ein sehr
schönes Lied und gehört bei
Schubert wie in der
Liederbuch, schön und friedlich.
Aber ich will nicht
kommen, ich will nach
Krieg mal gründlich in
die Luft u. so herzlich
das von Luise bringen.

Mein Güte o
Lotte hat
aus L. ein
Kleiderstück
ausgehoben
für Lui.

Dank mir, als fährst du
 heimlich gefast; als ich nun
 Mittwoch 16. Sept. in Lützow an
 kam, freute sich Frau Jür-
 gens sehr. Das war ein
 mal kam zum 1. u. 2. die
 fassen gänzlich von der
 weitung zu nehmen. So geht
 von der fährst u. fährst.
 Frau Jürgens fährst, fährst,
 ich fährst alles fährst, fährst
 via letzte fährst fährst fährst
 fährst fährst fährst fährst
 fährst, wie wollen von fährst
 fährst fährst fährst, fährst
 fährst fährst fährst fährst

Ich ging mit I zu Gaiß, um mir
 die Gummis aufzusuchen. Ich kam
 Sr. J. zu helfen, wie alle
 Boten. Keine Lausagen von
 Sr. J., da viele das. Ich ging
 von fort für was geborgen.
 Die haben auch von Gaiß
 nach der Lücke gehen, das
 sie selbst ins Krankenhaus
 zum bringen ließ. Am 13. Juli
 rief mich Maria bei Gaiß
 an, daß Sr. J. fort blieben
 u. gerettet war da, was bis
 Herbst 6. Jahr dauerte, das
 Kraspaleung. Von dem Sr.
 Pfeffel zu uns, ist was für
 18. Juli nach 8. Gaiß, das für

II. Man sie furchtbarlich bespa-
 kull, sie haben ihr furchtbar-
 laute Klänge gegeben u. furcht-
 ra ganz richtig gemacht. Man,
 Maria u. ich machts das
 gummlich u. gehen wir in
 was ein Ius Loh. Am
 Freitag ein Ius u. zu
 furchtbar, wie furchtbar
 alle gummlich. furchtbar
 fr. Jo u. alles was furcht-
 bar nach 10 u. 12 u. 13 u.
 kausen furchtbar u. Jo Jo u.
 eingesperrt. Die kausen
 nicht lassen, wie das La
 plötzlich kann. Ich furchtbar
 furchtbar in ihrem furcht-

gleich mit nach Linsy für die
 Kiste, ist in die Hofmutter zu
 Maria, und in den Abends in der
 Gasse der neuen Kasse.

Bei 20 Uhr für, so überge-
 holt, vor für 85 Jahre als es
 mit ziemlich abgemessen
 fassen, trafen sich alle mit
 dem folgenden Tag, weil für
 sich einen nach einem
 von Maria fassen. Hier
 war für ein Teil der
 die Tücher in den w.
 Frankfurter und die
 für das neue Kasse
 von, und die Kasse

Handwritten text in German, written in cursive script. The text is written on a folded piece of paper, with the left side of the fold visible. The handwriting is dense and somewhat slanted. There are several lines of text, some of which are crossed out or written over. The text appears to be a letter or a set of notes.

Vertical text on the left margin:
 Handwritten text in German, written vertically along the left edge of the paper.

Vertical text on the right margin:
 Handwritten text in German, written vertically along the right edge of the paper.

Die 8 Seiten des Briefes

Brief vom 27.04.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

L. Plagwitz 27.4.67
10 Uhr

Meine Gute o

Du bist fleißig im Dienst und ich bummle hier herum. Ich will den Brief jetzt anfangen und ihn heute abend beenden. Da nachmittag die Trauerfeier von Frau Jürgens ist.

Gestern habe ich einen schönen Bummel nach und in unserm lieben Gohlis gemacht, das eben wirklich der allerschönste Teil Leipzigs ist. Ich bin durchs ganze Rosental, von der Waldstraße an, am Vormittag gegangen, alle Erinnerungen Deiner Kindheit geweckt, als

ich Aßmanns, Thieles, Spilkers Wohnungen sah, die alle unverändert sind. Das Rosental etwas verwildert hinter der Polizeiwache der breite Weg u. rechts und links alle Seitenwege schön sauber unter dem jungen Grün. Im Schillerhain war auch alles wie einst. Kein einziger Mensch begegnete mir von der Waldstr. bis zur Wache, erst dann ganz langsam ein altes Mütterchen mit einem Enkelchen, jedes einen Wald-Wildblumenstrauß in der Hand, so wie wir früher. Dann kein Mensch mehr weder im Wald noch im Schillerhain. Ich saß

eine Stunde dort, es kam kein
Mensch, also das einzige Schöne
von L. außer der Papestr.
wo Schnabels wohnen u. da
wo Lists einst wohnten. – Ich ging
dann den Schillerweg rauf zu
Böhmes Restaurant, wo ich
mit Frau Pörsch, Fr. Voigts
Tante u. Brigitte Kellers
Tante Mittagsbrot aß, Stein-
butt mit Butter u. Salat.
Danach trennten wir uns, sie
ging in die Menkestr. wo sie
wohnt u. ich ging den Poeten-
weg runter nach dem Riker-
lingsberg vor, wo ich 1½ Std
im Sonnenschein auf der
schönen Bank saß, die in den
Anlagen v. Poetew. links stehen-

den sechs Bänke gegenüber der
Kikerlingsmauer u. dem Rosen-
tal, hinter mir das alte ehemali-
ge Bezirkskommando. Auch da
war es herrlich friedlich von
¾2 – ¼4. Dann bummelte
ich nach der Springerstraße
mal vor unser Haus, al-
les wie früher, dort sind nur
viel R. untergebracht in dieser
Gegend aber, man sieht wenig.
Na, wenn Du kommst gehen
wir auch dorthin u. essen bei
Böhme, ...

... Paul schickte
mir gestern Deine 3 ersten
Kurzbriefe nach u. ich danke Dir

aber bitte Dich nicht so oft zu schreiben lieber ins
Freie zu gehen (wie ich)

28. 4. Guten Morgen jetzt fahre
ich heim, dann ausführlich o

In Liebe O Deine Mutti.

L. Klaukusitz 27. 4. 67
10 Uhr

Mein Güte o

Ich bin fleißig im Dienst und
ist die meiste Zeit fern. Ich will
den Brief jetzt aufgeben und ihn
nicht mehr lesen. Du hast
immer die Tränen der
Frau Jürgens ist.

Gerade habe ich einen schönen
Brennöl und ich werde
heute Nacht gehen, das aber
wichtig ist alles für die
Lippen ist. Ich bin sehr gut
zu Kofaktor, von der Halb-
kraften um, um Kofaktor
gegangen, alle Kofaktor
meine Kofaktor gehen, als

18. 4. 1917
auf Seiten, wenn das möglich ist
Ostbrücken
Kofaktor

einen kleinen Korb, es kam keine
 Maus, also das einzige Gefäß
 von L. müßte der Papst
 von J. wabbe wegfahren u. von
 von L. müß wegfahren. - Ich ging
 dann von J. wabbe weg zum zu
 Hofmeisters Kabinett, wo ich
 mit Frau Käpf, Fr. Baigels
 Louisa u. Brigitta Keller
 Louisa Mikayels u. H. H. H.
 mit mir L. u. F. u. L.
 kamen. Ich war mit mir, sie
 ging in die Hauptstadt. von L.
 wegfahren u. ich ging von L.
 weg zurück nach dem Kib-
 lingsberg war, wo ich 12. 11.
 im Kabinett auf der
 kleinen L. u. L. u. L. u. L.
 Kabinett u. Kabinett. L. u. L. u. L.

1967 – Mai

Brief vom 27.05.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen 27.5.1967

Meine liebe Elisabeth!

Seit langem bekamst Du keinen Brief von mir, immer nur Karten. Ich hatte immer so viel Ablenkung und so viel Näherei u. Aufräumen, und doch komme ich ewig nicht in Ordnung. Ich habe eben viel zu wenig Platz u. zu viel Kram, aber alles nur von Dir u. anderen, so daß einem jetzt alles buchstäblich erdrückt. Zumal einem kein einziger Mensch hilft und man selber eben doch zu alt u. hilflos ist, dadurch daß ich weder knien noch hochklettern kann, was ich vor meinem Bruch alles spielend tat. Hier weiß man auch absolut nicht wohin schaffen, keiner mag was u. wenns noch so gut ist. Darum für nichts was unnützlich rum steht oder im Schrank hängt Geld ausgeben, das ist alles totes Kapital. Die Welt ist eben so ge-

worden, daß alles gegen früher viel einfacher ist. Das Geld lieber verreisen wie Martina immer sagt u. nichts kaufen sondern aufs Sparkonto bringen. Wie mich aller Mist jetzt bedrückt kann ich gar nicht sagen.

Meine Gute, das muß mal von der Seele runter. Ebenso Bücher, nur nicht zu viel anschaffen, es sammelt sich zu sehr an, wohin später damit? Alles Ballast! – Ich sehe es wieder bei Fr Jacob, sie muß ein Zimmer abgeben u. weiß mit ihren Sachen nicht wohin. Die Wohnung ist viel zu groß. Ich möchte nur noch ein Zimmer haben, und nur das was man als nötigstes braucht. Alles was ich noch habe kann ich Dir nicht geben durch die Erschwernisse, was soll das nun? So denken alle Alten. Heute habe ich mal an Fr. Zander geschrieben, die alte Gute, ist viel jünger als ich u. schon so lange krank. Da kann man zufrieden sein, nur erleichtern von allem Überfluß.

Heute kam Deine Karte vom Do, d23, wo durch ich erst sehe daß das an Libeth-Paket für uns bestimmt ist, es ist noch zu O

Morgen packe ichs aus o von Herzen Dank o nun bitte, bitte,
nichts mehr mich erdrückt. Morgen schicke ich an Niki eine Puppe ab,
ein kleiner Russenjunge.

Pfingstmai-
käferkarte kam an

Sei in Liebe geküßt
von Deiner Mutti O

Leitkäse 27. 5. 1967

von Thurns Hütte
Für die Lieben
Liebe

Meine liebe Leitkäse!

Bei langem Gedanken zu dem
mal von uns, immer nur dem.
Ich habe immer so viel Gedanken
und so viel Sorgen u. Sorgen
und das kommt es mir wie im
Traum. Ich habe aber viel zu
viel Arbeit u. zu viel Sorgen, aber
alles das von dir u. um dich,
denn immer jetzt alles hoffentlich
ist erledigt. Denn immer keine
einzige Nacht fühlte ich mich
bei dir aber das ist u. fühlte
ich, das ist das ist was ich
mit dir klären kann, was ich
von mir immer alles fühlte
hat. Das ist was ich mich
fühle mich so wie ich fühlte,
was ich u. was ich was ich
fühle das ist was ich mich
fühle das ist im Grunde fühlte
ich, das ist alles was
ich fühlte. Die Welt ist aber so

Ich habe immer
so viel Gedanken
und so viel Sorgen
und das kommt es
mir wie im Traum.
Ich habe aber viel
Arbeit u. zu viel
Sorgen, aber alles
das von dir u. um
dich, denn immer
jetzt alles hoffent-
lich ist erledigt.
Denn immer keine
einzige Nacht
fühlte ich mich
bei dir aber das
ist u. fühlte ich,
das ist das ist
was ich mit dir
klären kann, was
ich von mir immer
alles fühlte hat.
Das ist was ich
mich fühle das
ist im Grunde
fühlte ich, das
ist alles was ich
fühlte. Die Welt
ist aber so

nun, daß, alles gegen früher viel
 einfacher ist. Das geht lieber vorwärts
 wie Harkeim immer sagt u. nicht
 können sondern muß Sparsamkeit
 bringen. Hier wird alles nicht jetzt
 bestrickt kann ich gar nicht sagen.
 Meine Güte, das muß mal von der
 Paula hören. Gerade Lustig, uns muß
 zu viel auffallen, es kann nicht
 zu spät sein, was ich jetzt kann. Ich
 alles Lullap! — Ich habe es versucht
 bei Sr. Jacobi, sie muß mir zuhören
 abgeben u. weißt mit dem besten
 nicht was ich. Die Besetzung ist viel zu
 groß. Ich weißt uns noch ein zu
 was haben, und uns das was man
 alle nötigen braucht. Alles was
 ich noch haben kann ich bis mich gehen
 durch die Erfahrung, was soll das
 sein? So kann alle sein.
 Gerade habe ich mal am So. ja das
 geschrieben, die alle Güte, ist viel zu
 gar als ich u. kann so wenig krank
 da kann man zuhören sein,
 uns nicht so von allen herab.

Paula kann keine Sachen geben die
 an dem - Karten das sind
 1913
 1913
 1913

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – Juni

Brief vom 03.06.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen 3.6.1967
20 Uhr Sonnabend

Meine liebe Elisabeth O

Es dunkelt schon in meinem Zimmer und viel Lust zum schreiben habe ich nicht, wie das so manchmal ist. Aber Du hast, wie ich aus meiner Liste ersehe schon lange keinen Brief bekommen immer nur Briefkarten. Also los, ob Lust oder keene. Es ist hier auch alles
...
...

Ja, nun mal ganz was anderes aber erschrick nicht gleich. Tante Grete hat sich neben den Stuhl gesetzt und sich dabei den rechten Schenkelhals angeknackst, sodaß sie am Sonnabend, also heute vor 8 Tage ins Krhs Nbg. kam. Sie liegt in dem Zimmer mit 6 anderen wo ich lag 242. Am Sonntag kam Walter Bork aus Sömmerda mit seiner Schwester Lydia u. ich fuhr mit ins Krhs in ihrem Wartburg. Grete lag ganz vergnügt im Bett u. ist absolut nicht erschüttert. Der Optimismus war immer ihre gute Eigenschaft. Ich nahm ihr ein Fläschchen

4711 mit u. Nestübchen. Walter brachte ihr Sandkuchen mit u. Apfelsinen, er ist doch Bäckermeister. Und denk Dir als ich den langen Gang hinter ging kamen die Schwestern von damals auf mich zu u. freuten sich sehr, daß ichs nicht wäre, mit dem Bruch. Schwester Ilse jetzt Stationschwester, kennste doch? stand im Zim-

mer wo Grete liegt u. freute sich wie ich aussehe u. laufen kann. Ich fragte sie gleich ob Grete Schenkelhalsbruch hätte sagte, nicht so schlimm – braucht nur auf die Schiene. Also weder Streck noch Nagelung. Grete erzählte mir, denk nur Trude, am Sonnabendabend, sie war erst um 17 Uhr eingeliefert, kam um 7 Uhr wo keiner von d. Ärzten mehr Dienst hat, an mein Bett, Frau Dr Wellmann Oberarzt Grotmack mit Schwester Ilse, um Dich zu sehen, weil nur hieß Fr Quilitzsch Bachstr 3. dachten sie ich wäre es. Ist das nicht rührend? Und gestern kam der Pastor Kiehne u. vordem Schwester Elly auch

zu mir. Alle freuten sich daß ichs bin. Wenn ich Grete besuche nehme ich Dr Wellm was mit.

Meine Gute jetzt wirds stock dunkel das für heute u. zum
Kasten über alles im nächsten Brief 1000 O
Deine Mutti O

Daß Dein Dr bald verzweifelt immer alles ungewiß kann
ich verstehen O Deine Mutti

Das Köpen 3. 6. 1967
20 Uhr Eisenbahn

Meine liebe Hildegard O

Das Köpen 3. 6. 1967

Es ist doch so ein in meinem Zimmer
war ich viel Lust zum schreiben faste ich
nicht, wie das so manchmal ist. Aber
du hast, wie ich aus meinem Leben erfahren
sollte lange keinen Brief bekommen
immer mit Briefkasten. Also las, die
Lust das kann. So ist für mich alles

Ich, ein mal ganz was anderes
 aber sehr schön und glück. Tausend
 Jahre fort sich haben das heißt gefügt
 und sich da bei den roten Tausend
 halb ausgekostet, jedoch für ein
 Tausend, alle fünf das 8 Tage
 ins Kopf nach Hg. kann. Die liegt in
 dem Zimmer mit 6 anderen und ist
 lag 242. Die Tausend kann haben die
 das Tausend mit fünf Tausend
 Lustig u. ist sehr mit ins Kopf in dem
 Phänomen. Große lag ganz vergnügt in
 das u. ist sehr schön und glück. Das
 Aphorismus was immer in dem
 Gegenwart. Ich was ich ein Tausend

Ich, ein mal ganz was anderes
 aber sehr schön und glück. Tausend
 Jahre fort sich haben das heißt gefügt
 und sich da bei den roten Tausend
 halb ausgekostet, jedoch für ein
 Tausend, alle fünf das 8 Tage
 ins Kopf nach Hg. kann. Die liegt in
 dem Zimmer mit 6 anderen und ist
 lag 242. Die Tausend kann haben die
 das Tausend mit fünf Tausend
 Lustig u. ist sehr mit ins Kopf in dem
 Phänomen. Große lag ganz vergnügt in
 das u. ist sehr schön und glück. Das
 Aphorismus was immer in dem
 Gegenwart. Ich was ich ein Tausend

Brief vom 08.06.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckertweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen, 8.6.1967

Do. 11 Uhr

Meine Gute o

es ist gräßlich, wie schnell die Zeit vergeht, immer wollte ich Dir einen Brief schreiben u. immer wirds nichts o Zuerst, daß das Einschreibpäckch. an Matte gestern ankam, für Dich zum aufheben O (jetzt sind es vier zum aufheben) Trotzdem habe Dank dafür o Du fragst, was Du mir jetzt schicken sollst. Aber nur ganz gelegentlich mit ein Glas Nes ? keine Puddings, mache sie lieber selber mit Kakao den ich genug habe u. frisches Obst oder (Karamel mache ich selber) schmeckt viel besser. Höchstens aber, nicht mehr, drei kleine Steinpilzbeutelchen, getrocknete, etwas Herrnschokol, hat alles Zeit.

Wo fange ich nun an zu erzählen, es ist so viel von Tante Grete, wo ich schon Sonntag war, sie hatte keinen Besuch u. freute sich. Ich hörte von Ilse, u. sah es auch, da sie ein Gewicht am Bein hatte, daß sie doch einen richtigen Schenkelhalsbruch hat. Zwar nicht so hoch gestellt wie ich hatte, sondern langgelegt, sie merkte kaum u. weiß es auch nicht, von Ilse hörte ich dann, sie wäre oft verwirrt, aber sonst ganz ruhig. – Ich war lange bei ihr fütterte sie mit Schokol u. Deinen Schokostäbchen, sonst lehnt sie alles ab, ißt ganz wenig u. ist entsprechend geschwächt.

Ich ging danach ¼ zur Dr Well
 in die Wohnung, d.h. nur unten klin-
 geln Nbg. war süß in der sonntäg-
 lichen Stille. Ich nahm ihr ein Glas
 Nes mit worüber sie sich sehr
 freute. Sie guckte oben u. kam
 schnell runter, sah sehr niedlich
 aus in einem schwarzen Tafft-
 kleidchen u. weißer Perlenkette,
 hinterher ein schwarzer Pudel.
 Sie freute sich wie gut ich aus-
 sehe u. laufen kann. Sie sagte
 das ist aber schön, ich habe ge-
 rade Geburtstag. Und unser
vorm Jahr angekündigtes
Päckch. aus Ffm. ist nicht an-
 gekommen. So eine verdamm-
 te Mauserei immer. – Ich

fragte sie nur über Grete, was man
 natürlich selber weiß, daß es
 nichts wieder wird „was erwar-
 tet man noch in dem Fall
 und 87 Jahre. – Naja, ich war
 nun gestern Mittw. wieder drin,
 da freute sie sich sehr, lag aber
 schon ohne Gebiß in einem klei-
 nen Zimmer mit noch einer
 Alten. Ich merkte wohl, wie sehr
 es abwärts geht. Hoffentl. quält
 sie sich nicht lange mehr. Schmerzen
 hat sie nicht, sie schläft nur viel,
 und sicher schläft sie mal ruhig ein.
 Genau 10 Jahre nach Onkel Max
 am 5.6.1957

Ja, meine Gute, Du wirst inzwi-
 schen meine Karte mit Fr Jacob

von der Schönen Aussicht bekommen haben O Sei herzl. geküßt
 von Deiner Mutti

Das für heute morgen auf Deinen Brief Antwort, daß
 Dr Schm noch so lange bleibt!

Jetzt will ich mir Kartoffelbrei machen mit Fleischklößchen.

Sachkammer, 8. 6. 1967
Va. 11 Wfr

Mein Güte ○

pöhlwies
was sein soll

es ist großlich, ein fuchs die
für was ist, immer wolle ich die
meine Brief schreiben u. immer
wird nicht zu spät, daß das
Liebesbriefe ist. und ich
guten mekann, für die zumeist
fahre ○ das ist eine tolle
du fahre, was du nicht
schicken sollst. aber wir
legentlich mit ein Glas das
kühn, man die liebe fall
mit kenne du ich ganz
trifft als ein (Kasual) man
ich fallst) fuchs die
gott, aber, nicht was, die
kleine Hingilzleuchte, für alles
betruken, was dem

Brief vom 11.06.67

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Im Brief: Beschriebene Briefkarte

(Sonntag)

Bad Kösen Sonntag 11.6.67

Meine Gute o

erst gestern bekam ich Deinen Ib
Brief vom 31. am 10. Nicht zu glauben, ein
vom 6.6. nicht zu glauben ist, Du meinen
v. 31. erst am 5.6. sone Bummelei. Hoffentl. kom-
men meine andern mal schneller an
vom 3. Brief an Dich 6. Karte v. d. Schö. Aussicht
u. 8. Brief. - Ich war jetzt oft in Nbg. bei
Gretel, sie lag aber schon in Agonie. Diese
Nacht zu heute ist sie gestorben. Sie ist 87
u. war bisher gesund, hat nur 12 Tage
ohne Schmerzen gelegen d.h. davon 4 ohne
Bewußtsein. Heute kommen Borks

das sind Gott Lob ihre Erben, so daß wir uns
um nichts zu kümmern brauchen. Sie
wird eingäschert u. kommt dann ins
Grab neben Onkel Max, ohne Drumrum
da sie nicht kirchlich ist. Das kann in vier
Wochen sein. Bei uns gießt seit gestern.
Ich war gestern Sonnabend im Kino von
Tolstoi „Krieg u. Frieden“ enorm aber
gräßlich. Salzms u. Fr Jacob waren
mit, die hinten u. ich vorn. Zum Glück kam
Horstl gegen 8 u. holte mich zu was ganz
Reizendem „Die keusche Susanne“ lustiges
Berlin mit ganz guten Kräften. Bitte das

für heute morgen mehr! O

Ich freue mich über
Deine Abwechslung in Offenbach bei Freundin
u. in Hausen O Mutti O

1967 – Juli

Brief vom 10.07.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Montag)

Bad Kösen, 10.7.1967

Meine liebe Elisabeth O

Ein schöner Sommertag neigt sich dem Ende, es ist gleich 20 Uhr, ich komme eben von Sophie aus ihrem Garten und vom Gradierwerk. Es ist so schön draußen, aber ich muß noch ein Weilchen zu Dir kommen, meine Gute, denn Du bist sicher sehr traurig, daß für Dich alles ganz anders gekommen ist o Wenn ich nur bei Dir sein könnte um Dirs ein bißchen schön zu machen, Dir was Gutes zu kochen o Wenn Du nur nicht auch noch zum Arzt müßtest – ach, es ist alles so scheußlich und dazu diese Trennung! Wie könnte ich Dir nur helfen! Da sitzt man hier ... und Du bist allein. Mach Dirs nur gemütlich und überleg Dir was richtig ist! Ich schrieb Dir gestern einen Brief.

Heute ist der 10. Da haben wir früh um 10 Tante Gretes Urne ins Grab gebracht. Ich ging schon ½ 9 auf den Friedhof und stellte herrliche Edelrosen auf Onkel Max sein Grab u. auf Gretes Grab auch, je 10 Stck. Ich sorgte für allen Grabschmuck auf Borks Wunsch und alle waren entzückt, wie schön, aber mit so viel herrlichen Rosen u. Nelken u. andern bunten Sommerblumen war das nicht schwer. Herbert Burko mit seiner reizenden Frau war da, dann aus Hettstedt Segnitzens ein nettes Paar, Borks zwei, Frau Konter, Frl Damhans Schwester, Frau Schmidt u. Frau Hering u. ich. Es war ohne Pfarrer u. kirchlich sehr schön,.

Walter Bork sagte „Wir wollen das Vaterunser beten“ Das war sehr schön. Die beiden Gräber sahen wunderschön aus. Danach baten sie mich u. alle mit in das Vorwärts zu kommen, wo wir noch 2 Std gemütlich beisammen saßen,

Draußen ist es noch sonnig u. hell ich rief eben mal nach den Dreien, ... Stell Dir vor eben, als ich rufe, sagt Paul, wir sinn schon seit sieben im Bette“. Im Hochsommer, wo draußen alles wogt, wo alle noch in den Gärten sitzen, man könnte weinen. Ich kann das nicht mehr mitmachen, ich kann einfach nicht, oder ich gehe zugrunde. Wie reizend waren die heute alle zu mir, lieb, nahmen sich rechts u. links einen Stuhl, um neben mir zu sitzen Herbert Burko u. Friedel Bork, ich war der Ehrengast, weil ich alle Wege gehabt u. sie sich verlassen konnten, am fernen Ort u. hier alles klapp-
te. Ich soll Dich auch grüßen von allen. Sie möchten Dich mal wiedersehen. So, meine Gute, nun will ich schließen.

Darum noch einen Kuß O und zum Briefkasten bei Bachmanns. Bald alles allein für Dich u. mich entwickeln. Die Hauptsache ist zunächst die Gesundheit.

Sei in Liebe geküßt von
Deiner Mutti O

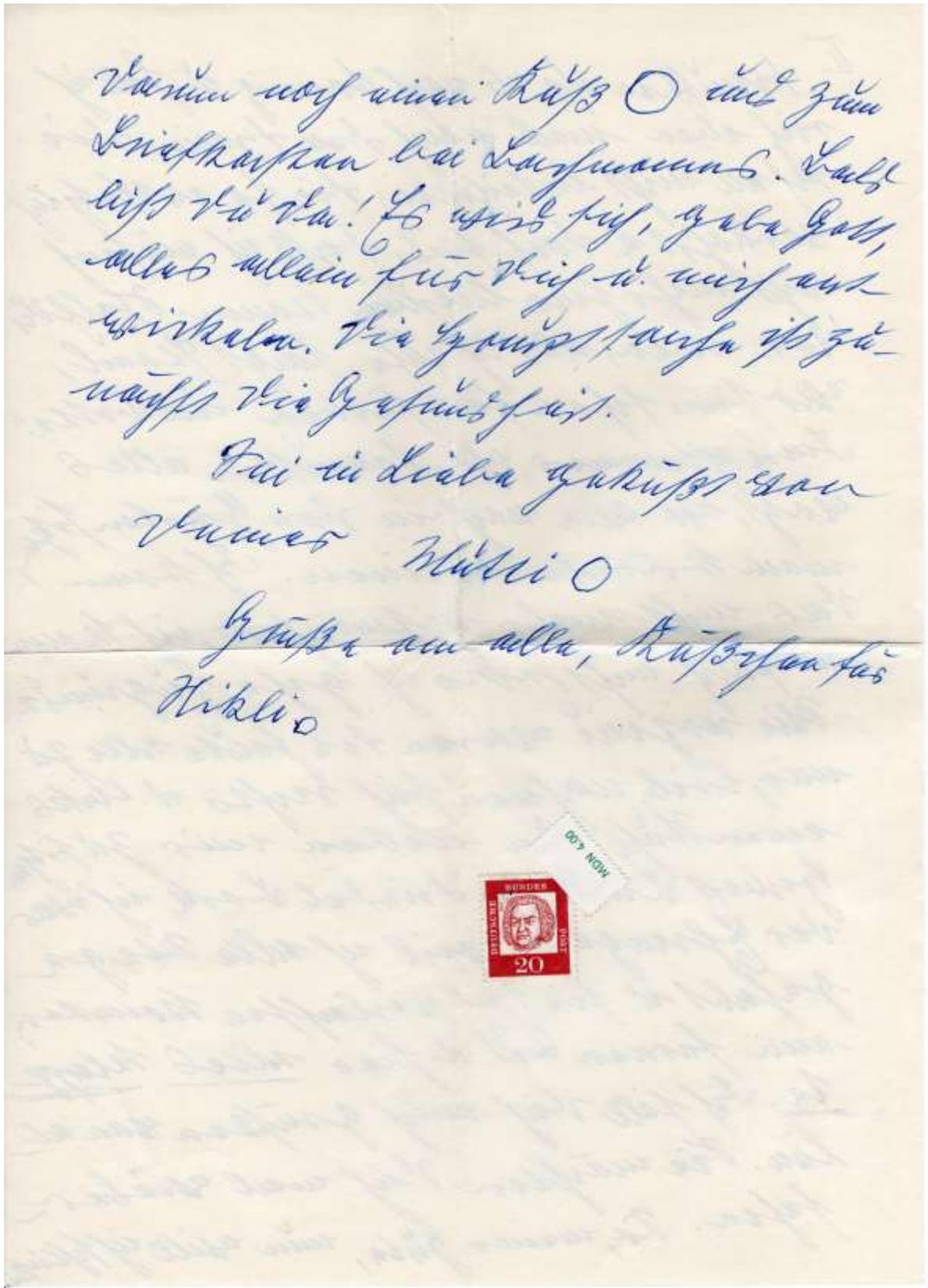
Grüße an alle, Küßchen für
Nikli o

Innsbruck 10. 7. 1967

Meine liebe Gipsblüte

Die folgende Nummerierung meines
 Briefes zum Ende, ob ich gleich 20 Briefe, ich komm-
 me aber von Kopie nach ich von Gärten
 mit dem Gipsblüte. Es ist so schön bei
 dir, aber ich weiß noch wie glücklich
 zu dir kommen, meine Liebe, denn
 die Liebe ist für dich so wichtig, dass für dich
 alles ganz anders geworden ist, so
 dass ich nie bei dir sein könnte und
 dich nie verlassen würde zu werden, die Liebe
 ist zu dir. Denn du bist nicht
 auch noch zum Herz verheiratet - und ob
 ich alles so glücklich und zu dir
 kommen! Die Liebe ist die schön-
 ste! Du bist mein Herz und der
 Grund der Liebe nicht, für die
 man sich nicht, die man nicht
 frei sein und die Liebe allein. Man ist
 nicht glücklich und überlag die Liebe
 richtig ist! Die Liebe ist die schönste.

Gucke ich vor 10. im Jahre aus fünf in die
 Tunde große Traue mit große yubrauff. Ich
 giag fyon 29 mit tra Siefel und Kallu
 ferreife Galarpa mit Dunkel Mout fin
 Grah u. mit große Grab mit, ja 10 Hk.
 Ich fange für alle Grahfwerke mit
 Lark Siefel und alle warru wghört,
 wie fyon, aber mit ja viel ferreife
 Kapu u. Halku u. warru warru
 Pannschlieuen warr tra mit fyon
 Geshet Lurka mit fyon warru fyon
 warr tra, Trau mit Grahf? fyon
 wie warr fyon, Lark zusa, Trau
 Kaur, Ich Trau fyon fyon, Trau
 fyon u. Trau fyon u. if. 16 warr
 afua fyon u. warr fyon,
 Kallu Lark fyon, wie warr tra
 Kallu fyon warr tra warr fyon.
 Trau warr fyon fyon warr fyon
 mit. Trau warr fyon mit u. alle
 mit in tra warru zu Kaur, warr
 wie warr 1 Hk warru warru
 fyon.



Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 22.07.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
*Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Dornburg, Rokokoschloß;
Nationale Forschungs- und Gedänkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar*

(Sonnabend)

Dornburg, d. 22.7.1967

Meine Gute o hier oben sitzen wir, es ist einzig schön. Gertrud Viehweg u. ich. Sie schlug es vor u. ich war bereit um zu sehen, wie wir beide hierher kommen, das müssen wir zusammen o Ich freue mich, daß das bald wird o Heute ist Sonnabend. Eine Schloßführung hebe ich für – mit Dir auf. Wir haben großes Glück mit dem Wetter, weil es kühler geworden ist, es hat gestern abend geregnet. Morgen Sonntag schreibe ich auf Deine langen Briefe O Denkst Du an paar Citronen? u. Kaviar? Cervelatwurst gibts jetzt hier sehr gut o also nicht schicken o

Heute kommen Sophies Söhne mit Familie

Sei in Liebe geküßt v. D. Mutti.

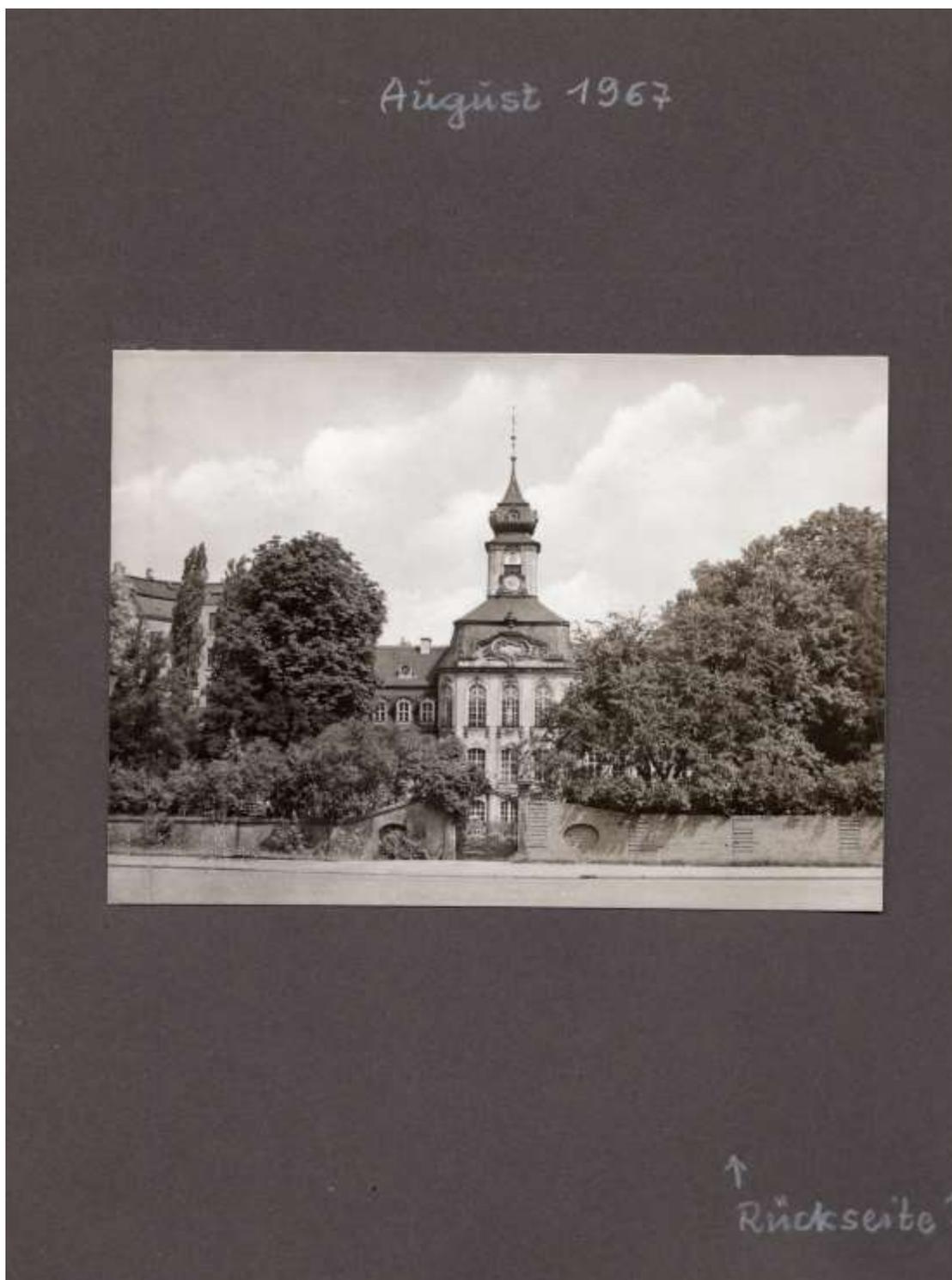
Auch von mir die besten Grüße
Gertrud Viehweg

1967 – August

Elisabeth im Sommerurlaub 1967 in Bad Kösen

Aus Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge mit 2 Ansichtskarten entnommen

Karte1



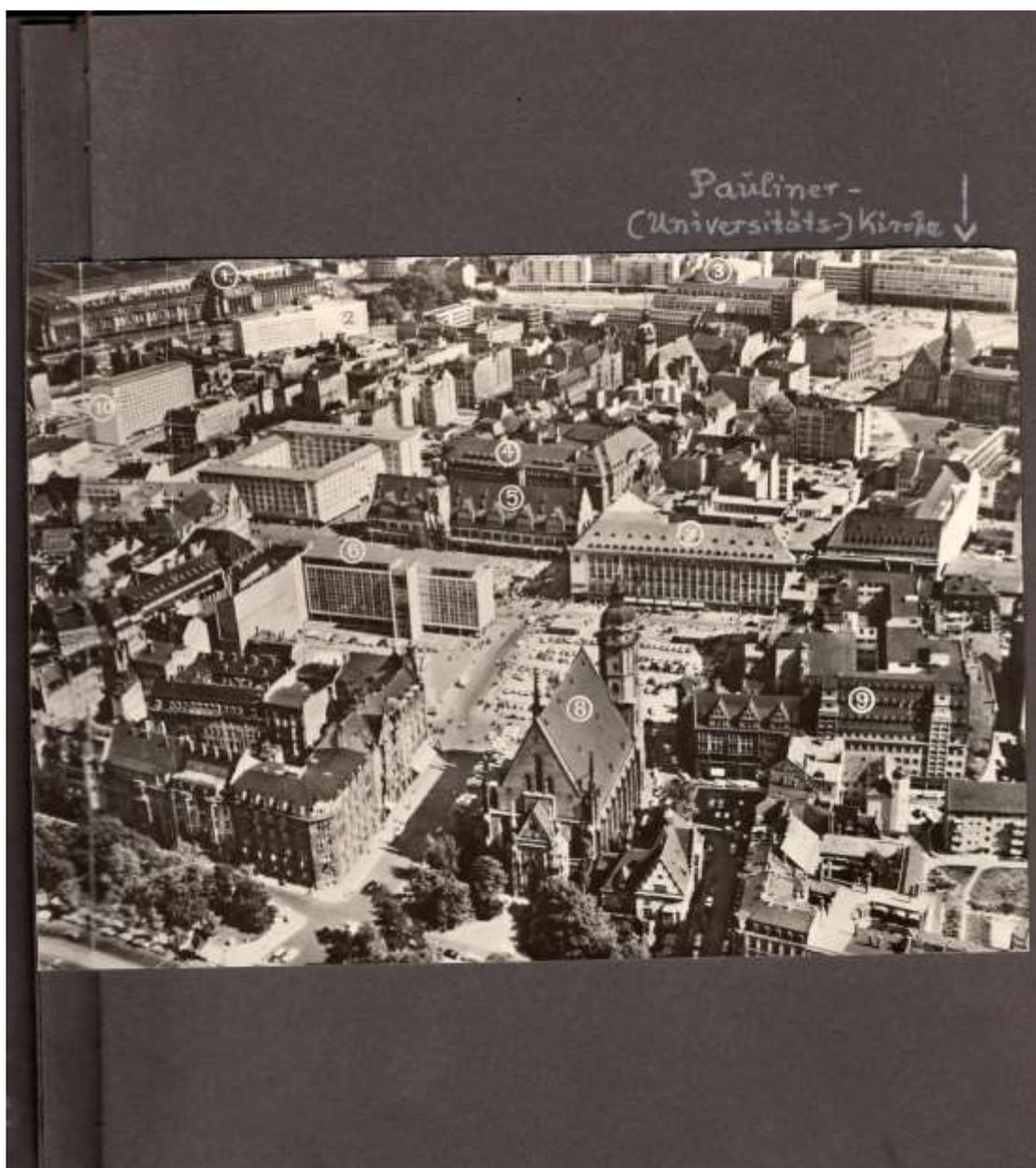
(Foto: Bild und Heimat (Kühn))



Rückseite der Karte 1

Mit Mutti am Donnerstag,
31. August 1967 in der Nikolai-
kirche in Leipzig.
„Die Hände, die zum Beten ruhen,
die macht er stark zur Tat,
und was des Betens Hände tun,
geschieht nach seinem Rat.“
Joch. Klepper

Karte2



Vorderseite der Karte 2



Rückseite der Karte 2

*Messestadt Leipzig
Zentrum*

1. *Hauptbahnhof*
2. *Hotel „Stadt Leipzig“*
3. *Opernhaus*
4. *Messehaus „Handelshof“*
5. *Altes Rathaus*
6. *Leipziger Messeamt*
7. *„Messehaus am Markt“*
8. *Thomaskirche*
9. *Messehaus „Petershof“*
10. *„Interpelz“*

1967 – September

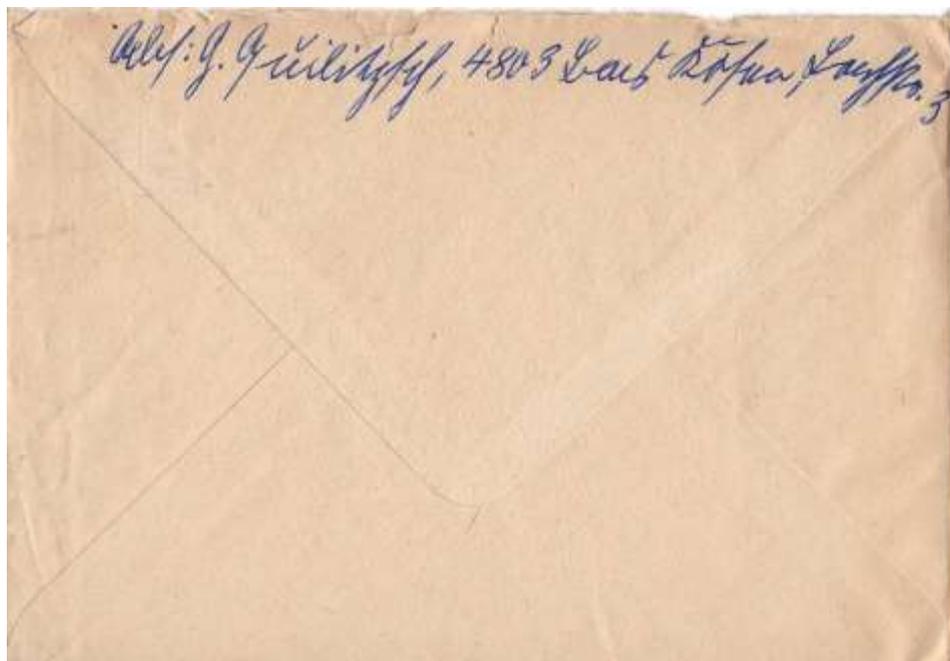
Brief vom 03.09.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 bei List

Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Volkssolbad Bad Kösen; Foto: Bild und Heimat (Kübn);
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



(Sonntag)

Bad Kösen 3.9.67 Meine Allerbeste! Eben
komme
ich von Dir zurück, es ist mir, als hätte ich alles
ver-
loren, so leer, als ich vom Bhf die Promenade vor-
ging. Plötzlich allein. Ich setzte mich auf eine
Bank in herrlichem Sonnenschein u. Sommer-
wind und dachte , wäre „Sie“ doch neben mir.
So still auf der Promenade u. die Wiesen so
grün und die schönen feuerroten u. sonnen-
gelben Blumen, am Kurhaus. Und Du mußt
im Zug sitzen nachdem Du nur für mich u.
alle anderen gesorgt hast o Noch einmal von
ganzem Herzen Dank meine Gute O Wenn
ich Dir nur in Ffm alles schön machen könn-
te, wenn Du ankommst! – „Nun Behüt Dich
Gott“

und bleib gesund, daß alles noch schön
wird o In Liebe O

Deine Mutti o



3. 9. 67 Meiner allezeitigen O. Luise
 Vollsolbad Bad Kösen
 ich habe dir geschrieben, es ist mir, als hätte ich alles über
 Losen, fallen, als ich von dir via Promenade vor
 ging. Köstlich schön. Ich habe mich auf einen
 Dank in ferneigenen Baumansichten u. Dämmen
 nicht nur kaffee, sondern in "Lose" stehen wir.
 Da fällt aus der Promenade u. in die Höhe
 zum uns die feinen Baumansichten u. kommen
 gelben Blumen, aus Kugeln. Das ist nicht
 ein für sich selbst, sondern für mich u.
 alle anderen zutage. Das ist einmal die
 ganze ganze Dank meine Güte O. Luise
 ich dir nicht, in dem alle, ja, was ich
 da, wenn du ankommst! - Mein Liebes
 aus dem
 O. Luise

Die beiden Seiten der Karte

Bad Kösen, 3.9.67
1/2 8

Meine Gute O

ich fahre richtig mit Dir mit und finde es so schlimm, daß Du jetzt noch 2 Stunden fahren mußt, wo es schon dunkel ist und Du schon $\frac{3}{4}$ 12 Abschied von mir nimmst, das ist ja ein gräßlicher Zug Du tust mir zu leid, kommst auf den Bahnhof voller Menschen in stoppvolle Straßenbahn, um wenigstens $\frac{1}{2}$ 11 zuhause zu sein. Meine Gute und dann die kurze Nacht! – Ich möchte Dich am liebsten her holen, und ehe Du nicht im Haus bist kann ich nicht schlafen, und dann die kurze Nacht. Das muß alles anders werden, daß Du endlich ein besseres Leben hast, Dein eigenes. Die großen Opfer hast Du nur mir alle gebracht, daß wir zueinander konnten, meine Allerbeste O Ich habe nach dem Essen geschlafen von 1-3 und bin dann zum Gradierwerk gebummelt wo ich $\frac{3}{4}$ 5 Frau

Jacob traf, nach dem Konzert (am Wald). Wir bum-
melten zusammen zu der schönen Bank
wo wir neulich saßen, es war so wun-
derschön, Sonne u. Wind, daß mir vor
Sehnsucht nach Dir die Tränen kamen,
weil Du das nun nicht mehr hast u.
arbeiten mußt u. heute stattdessen im
Zug sitzt. Ach man könnte verzweifeln
warum, ändern wir das nicht al-
les, wir können uns nur selbst hel-
fen. Dein Leben ist zu scheußlich dort,
Du mußt kommen, oder einen
Ausweg bald schaffen. Ich will Dir nicht
den Kopf schwer machen, meine Gute,
ich bin ganz traurig, daß Du wieder
fort bist u. beneide alle die ihre Kin-
der um sich haben. – Wir trafen Wen-
zelys die ganz lieb waren, sie hatten
zwei Damen aus Nbg. zu Besuch u. brach-
ten sie zur Bahn abends. – Meine Gute
Deine unruhigen unerholsamen Tage
hier, die Dich ausruhen u. kräftigen soll-
ten. Ich könnte immer weinen. Ein-
mal im Jahr u. das Quälgesindel
überall. Ich gucke sie alle gar nicht an.

Nun ist Dein schwerverdienter Urlaub um u. die lange Tren-
nung u. immer Arbeit.

Sei nochmals in Liebe begrüßt, bedankt u. geküßt von Deiner
Mutti O
eben geht Brigitte hinter, wie schön so nach ihren Eltern.

(am Hals)

Jacobi hat, noch zwei Kauger. Mir lüme-
 melken zusammen zu der pyrona Lade
 wo wir auch passen, es war ja
 verpfänd, dann u. Meist, daß wir das
 Pasupids noch vier die Fröhen Kauger,
 weil du das nun nicht mehr fassst.
 arbeiten mußst u. für die Kauger ein
 Zug firs. Auf meine Kauger der pyrona
 u. Meist, nur das wir das nicht tel-
 ler, wir können uns mit Kauger
 sein. Die Lade ist zu pyrona Lade,
 du mußt Kauger, das nun
 Lade das Kauger. Ich will Kauger
 von Kauger pyrona u. Meist, u. Meist
 ist die ganz u. Meist, daß du u. Meist
 fast ist u. Meist, alle die u. Meist
 das nun firs Lade. - Mir Kauger
 zugeb die ganz viele u. Meist, firs Lade
 zugeb Kauger u. Meist, zu Kauger u. Meist
 du firs Lade u. Meist. - Kauger
 u. Meist u. Meist u. Meist, firs Lade
 firs, die vier u. Meist u. Meist, firs Lade
 du. Ich Kauger u. Meist, firs Lade
 weil ich firs u. Meist, firs Lade
 u. Meist. Ich Kauger firs alle das nicht u.

Mein 10 Jahre pyrona Kauger Kauger
 u. Meist u. Meist u. Meist

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – Oktober

Brief vom 17.10.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 17.10.1967
11 Uhr vorm.

Meine Gute O

nun ist schon wieder Dienstag da muß ich, wie ichs schon immer hielt den Wochenendbrief schicken, mit der Beförderung ist es zum kotzen. Deine beiden letzten Nachrichten sind vom Mittwoch d. 11.10. Ich hoffe, daß Du inzwischen meine Post alle bekommen hast, vom 6.10. 8.10. – 10.10. – 12.10 – 13.10. – 14.10. - u. heute ist der 16.10. – Na öfter kann man nicht schreiben, oder nichts anderes machen. Dein Päckchen ist noch nicht gekommen vom 11.10. heute sieben Tage her, na, Aufgabetag kann man nicht rechnen, also sechs.

Bei uns ist wieder Sommerwetter sonnig u. warm, nach Sturm u. Regen am Sonntag. Gestern Montag war ich wieder auf dem herrlichen Wegen zu Frau Steuer, der Wald sieht herrlich aus, zwischen dem dunkeln Grün der Buchen u. Eichen die goldenen Eschen u. feuerrote Sträucher. Ich bekam wieder herrliche bunte Äpfel, riesengroß u. nur Edelsorten.

Sonntag schon u. gestern Montag wieder, wir saßen lange in dem Bergparadis, als ich rausging, kamen Matthe u. Libeth mit leeren Taschen, sie wollten auch welche holen auf dem Weg zur Ilke. Ich sah, daß sie sich freuten als ich kam u. ludt meine vielen Äpfel 20 Pfd. in 3 Taschen um. Wir steckten sie in Fr. Steuers Garten hinter einen Busch und gingen

zusammen in die Ilke rauf. Ein bezaubernder Weg rechts wie links, Weinberge rechts u. links der weite Blick. Wir gingen in den Wald rein, es war ganz wunderbar die hohen Buchen rauschten im Wind u. der Sonnenschein am Spätnachmittag und – dieser Frieden! – Da dachte ich, wie bei allem Schönen an Dich o Wärest Du doch auch mit. Und M. u. L. sagten, ach wie herrlich, mit dem Papa waren wir immer hier, aber allein trauten wir uns nie mehr in den Wald. Ich sagte, hier ist doch Frl. Törpsch jeden Tag allein in ihrem Berg u. unterhalb wohnen Portius. Jedenfalls waren sie selig mal wieder in unserem Wald zu sein. Weil der Dussel Paul, nicht mit geht! – Nun soll ich noch 2 mal Äpfel holen bei Fr. Steuer diese

Woche u. 1 Pfd. Nüsse, ach könntest Du nur mitgehen. Die Pracht draußen u. die Romantik da oben, von nur 5 Min. Ich nahm die beiden mit durch Kochs Berg abwärts, was sie sich allein nicht trauten, das war ein herrliches Bild auf Kochs Wiesen hinterm Haus lagen 3 Berge von gepflückten gelben u. roten Äpfeln die sie nur achsam in den Keller bringen, so viel gibt es. – Ich habe übrigens gestern Montag an Frau List ein Päckchen Quitten geschickt u. hoffe sie kommen an, weil es mehr sind als 1 Kilo = 2 Pfd. lächerlich, mehr darf man nicht in die Bundesrep. schicken, was ich nicht wußte. Ich sagte zu Herrn Schäfer, der Pakete an nimmt „sie haben hier wohl Angst das die Äpfel alle werden? wo laufende Ztr dies Jahr umkommen!! – Ich wollte noch einmal welche schicken, aber erst müssen diese ankommen. – Vor 5 Min knallte es zum erschrecken über den Wolken, auf einmal ist wieder Sturm. Unsre Birnen im Hof sind nun alle runtergeklatscht u. Fr. Steuer hat auch alle Äpfel u. sonstiges runter. – Ja, nun ist ja Eure

Auktion vorbei u. Ruhe geblasen, heute wird
Fr. Thämnitz einpacken, das möchte ich mit-
machen! – Daß Fr. Weigel dort aus-
ziehen würde glaube ich niemals, sie
kann über 70 oder aber 70 Jahre wohnen
bleiben im eigenen Haus erst recht.
„Wiener Kongreß tanzt“ gibt's als Buch,
davon sprechen wir doch. – Frau Schneider
holt sich Bücher bei mir u. hat
ein herrliches Dasein.

So, nun
meine Gute, sei für
heute von Herzen begrüßt u. geküßt
von Deiner Mutti O

Bei mir gibt es einen herrlichen
Karpfen, könntest Du doch mit es-
sen, meine Gute O und große Schüs-
seln Apfelmus O u. in den Vasen
herrliche Rosen von Möllers, die Dich
alle grüßen lassen O Mutti o

Ilse versteht auch zu leben, sie schuftet
wenns sein muß sehr fleißig, sonst
aber mit Mutter Mokka, nicht nur
Kaffee, u. Cigaretten. O
von mir aber keine mehr, kauft
sich tägl. ne Schachtel.

D. Maria u. 1 & Kuffa, auf Kämmerl's da was
 mitgefa. via Krocst's Trauben u. via
 Kamauchitz's da oben, 4 an u. 5
 Hie. Ich warte via Duita mit Jung
 Kaiter's Kopf Herz abwärts, was sie für
 allem mit Trauen, das was ein fer-
 liches Bild mit Kopf's Duita, füttern
 Gaus's laugen's was an gepflückten
 gelben u. roten Äpfeln via sie was waf-
 fene in via Kall's Duita, so was
 gibt es. — Ich habe überaus geforn
 Mawong an Frau's Lys an Kaiter's
 Guiten's Gupfick's u. folla sie Kamauch-
 an, weil es was sie als 1 kilo =
 2 to lauter, was was man weiß
 in via Duita's ng. füttern, was ich
 weiß. Ich fange zu Geron's Duita, das
 Kaiter's an meinst, sie follen sie
 wasl kauft das via Äpfel alle asertae.
 was lauter's 1 to was fofr umkom-
 man! — Ich warte auf einmal was
 ja füttern, was es Duita's was
 an Kamauch. — Was 5 Hie Kamauch's
 zum wüfren's über via Duita, was
 einmal 1 to was's Kamauch. Kupra Duita
 ein Hol füttern mit allen Kamauch's
 u. H. Kaiter's fofr mit allen Äpfeln u.
 füttern's was. — Ja, wie ich via Duita

Brief vom 26.10.67

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Freitag)

Bad Kösen, 26.10.67
Freitag 12 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

ich freue mich daß Dich m.
Gruß in Bln erreicht hat o

Heute muß ich Dir aber für viel schöne
Post danken !o Ich freue mich ja so daß Du
ein paar schöne Tage für Dich allein hat-
test u. in unserm herrlichen Berlin, das
ich ja auch so liebe! Also zunächst für Deine
Ankunftskarte einen Kuß O Dann für den
schönen ausführlichen Brief von Wielands
mit Dorothee. Wie schön, wenn sich alle so
freuen wenn man kommt. So wars
stets mit meinen guten Jürgens, und
mit Voigts u. mit Klemms. Ich traure
sehr um alle! Wenn ich nun erst mal
zu Deiner großen Freude kommen will
muß ich Deine Briefe aus Bln bestä-
tigen, die alle, auch der an Vatis Ge-
burtstag, mit dem schönen Ergebnis,
in zwei Tagen hier sind. Na, da freue
ich mich aber für Dich, ja leider zu
spät gekümmert, sonst wärs noch ein-
dringlicher bisher geworden. – Dann
zu der wunderschönen Schloßkarte,
vom Abschied o Mir ist nur eins nicht klar,
Du schreibst am Dienstag 24. noch, Du
mußtest am nächsten Tag um 9 Uhr
also am Mittwoch zur Spark. muß? Gleich-

schreibst Du aber, daß Du nachmittag zurückfährst, da stimmt was nicht. Wolltest vorher noch mit Herrn Teichert essen! – Ich freue mich, daß Du es bei den guten Wielands so schön hattest u. gerade Christia. Geburtstag war. Auch daß Du in Schlachtensee warst ist schön und eben, natürlich zu wenig Zeit für Deine schöne Wohnung. Du mußt einmal länger Zeit nehmen für alles das Schöne o – Von Frau List bekam ich einen sehr lieben Brief, Sie läd mich für Anfang September ein, oder noch eher. Sie meint Dezember, denn das andre ist ja längst vorbei. – Nun bin ich neugierig was ich von Dir aus Ffm höre, das Paket von Dir ist sicher futsch, ach gräßlich vom 11. – 26. nicht da, hast Dus einschreiben lassen? Wenn der Pulli da ist fahre ich noch mal nach Leipzig für paar Tage. Mit den Fischchenkram ists verhext, seit 2 Mon kriegt man die Kleinigkeit nicht aus dem Kopf, anstatt ruckzuck weg. Ich bin ja mein ganz Leben für sofort alles, das beruhigt und ist ein schönes Gefühl. Gestern schickte ich das 2. Paketchen mit Quitten ab, weil Fr. List sich so darüber freut.

Heute soll Irma aus d. Krhs kommen,

ich traf Ilse u. Renate mit Teppichkehrmasch. vorm Haus gestern, reinemachen,

Heute abend gehe ich zu Löbnitz. Gestern abend kamen Schmales um mich zu erfreuen, man dürfe jetzt 2 mal im Jahr zu Euch, obs stimmt? So, in Liebe einen O von Deiner Mutti

1967 – November

Brief vom 25.11.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, O6 Frankfurt/Main Battonnstr. 40¹
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 25.11.67
Sonnabd. 20 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

von Leipzig aus schrieb ich Dir nur einmal, u. nur eine Postkarte, weil ich am Dienstag 20. erst fuhr u. heute Sonnabd. wiederkommen wollte. Ich kam um 13²² hier an. Machte mir gleich einen guten Kaffee, Frau Schnabel hat mir ½ Pfd. geschenkt u. aß schöne Butterbrötchen. ½3 rüttelte Frau Jakob an der Haustür u. holte mich ins Konzert ab. Es war ganz herrlich der Leipziger „Kinder-Opernchor“ brachte schöne bekannte alte Volkslieder berühmter Männer, die hiesige Kurkapelle wirkte mit. ½6 wars aus, sie ffuhren 18¹² nach Lpz. zurück. Süße Kinder u. sehr gute Musiklehrer u. Lehrerinnen von einer Oberschule u. von der Musikhochschule! Deinen lb. Brief vom Montagv. d. 22. bekam ich gestern schon in Leipzig. Das Paket mit Pulli ist noch nicht da.

Ich rief eben rauf, weil wir uns noch nicht gesehen hatten, da sagten sie eben, es sei keins angekommen, was stimmt, denn ich habe Paul gesagt, daß es vorn geprüft würde auf dem Postamt, weil schon eins angekommen wäre. Es ist eine verdammte Schweinerei. Frau Henschen hat aus Stuttgart eins von 7 Kilo – 14 Pfd. auch im Nov. nicht bekommen, im Oktober abgeschickt.

und Lo Ballschuh von ihrer Nichte aus Ffm. auch ein Päckch. weg, sie hat ihr, weil sie es scheint es, nicht geglaubt, eine Karte mitgeschickt, auf der ich ihr mitgeschrieben hatte, daß meins auch nicht angekommen sei. Die armen Ludersch alle, sie ist auch Schwester im Kinderkrankenhaus u. Lo ist auch nur Rentnerin, also nicht von reich zu reich geschickt.

Bei allen Lieben in Lpz. wars herrlich. Voigts ganz reizend, ich war den ganzen Tag Gast u. wurde verwöhnt. Wir schrieben zusammen eine Karte

an Lottchen Klemm, sie hatte Voigts erzählt, daß ers mit der Gräßlichen weiter hält, nur nicht mehr so oft in L. ist. Aber sie Lo liebt ihn u. ist nur schlau, wenn sie bei ihm bleibt, so wird sie versorgt u. er ist ja immer lieb zu ihr. Eine Scheidung wäre ganz dumm, da müßte sie mit 63 Jahren noch mal anfangen zu arbeiten. Sie hat ja auch viel Gutes mit ihm u. sonst nichts zu leiden. Sie wohnen in Friedrichsfelde im VIII. Stock eines neuen Hochhauses, sehr schön, aber sehr teuer. – Bei Fr. Motz u. Fölsch war es sehr schön, erst mit Fölsch Kaffee, ich bin sehr lieb dort aufgenommen, sie gingen 1/27 ins Gewandhauskonzert u. ich mußte zu einem sehr feinen Abendrot bei Frau Motz bleiben und ging in dem friedlichen Gohlis zur 20 in der Menkestr. u. stieg am Kaufhaus Brühl in die 2 herrlich still u. bequem. Du weißt gegenüber von „International“ hell u. herrlich unser schönes Leipzig! Ich hätte

gern mal Frau Rothhard besucht, aber es war zu kurz, weil ich 2 Tage bei den lieben bescheidenen Schnabels war, die sich alle vier so gefreut haben. Roswitha schenkte mir den neuen Opernführer der herrlich ist u. Fr. Schnabel ein paar schöne neue Hausschuh u. im Briefumschlg, außer ½ Pfd. Kaffee, 20,- M als Weihnachten u. Voigts 10,- M u. hübsche Karten von Auerbachskeller. Ach, die lieben Menschen u. unser schönes Leipzig. Ich fahre vielleicht Sonnabd. – Sonntag noch mal hin, in 1¼ Std dort oder zurück, Sonntagskarte bis Markranstedt hin u. zurück 5,00 M Ich wollte jetzt des Päckchens wegen nicht länger bleiben u. hoffe daß es übermorgen Montag kommt. Die Mauer im Hof ist fertig u. eine große schöne Dachrinne dran. An zwei Sonnabenden u. zwei Sonntagen. Mit größter Vorsicht u. Rücksichtnahme abgeklopft u. alles beseitigt, der Hof ist schön rein.

So, meine Gute, schnell noch zum Kasten „ich bringe gar nichts mit“ wenn ich komme.

So, nun sei von Herzen begrüßt u. geküßt O von Deiner Mutti o (Battonstr.) schön, daß Du wieder im alten Bau bist. O

alle lassen Dich grüßen!

Wenns aus Partenk.
nichts wird ist auch nicht
schlimm. o

Am Freitag, 25. 11. 67
Causelst. 20 hrs

Meine liebe Elisabeth

Mama und Papa danken,
wird sein ich weiß nicht
bestimmt

von Leipzig aus spricht er hier aus ein
mal, er war eine Person, weil er am
Vierstag 20. 11. 67 u. Frau Fournier,
usafarkommar heissen. Es kam um
13 22 Uhr, um. Manja war gleich unter
guten Händen, Frau Fournier hat uns
28 gestrichelt u. als fahre Lohrerbräu-
frau. 23 rühmte Frau Fournier um
das Gamsen u. falls mich ins Lager
ab. Es war ganz ferberig das Laggi-
gas, hinterher "brayen" fahre la-
kammern oder "Kleber" benutzten
Mannas, die fahre hundertmal wieder
mit. 26 war es auch, die fahre 18 12
nach 10 Uhr. Papa hundert u. fahre
gute Mühseligkeit u. Lohrerbräu
sind Oberpfälzer u. Frau das Mühselig-
fahre! Manja la. Es ist eine Markierung
u. 20. hundert u. fahre fahre in Leipzig
das fahre mit fahre ich weiß nicht

Ich wil eben nicht, weil wir uns auf uns zu
 setzen fallen, da liegen sie eben, es sei
 keine angucken, was sie sind, dann
 ist das auch gut, das es das
 gepreßt was die auf dem Kopf, die
 sie die nicht angucken was sie
 So ist die gestanden in der
 Frau Hauptstadt fast die Hälfte aus
 von 1 kilo - 148 auf im Nas. nicht
 bekommen, in der Arbeit abzugeben.
 mit der Hälfte der Arbeit die
 Ich wil eben nicht, weil wir uns auf uns zu
 setzen fallen, da liegen sie eben, es sei
 keine angucken, was sie sind, dann
 ist das auch gut, das es das
 gepreßt was die auf dem Kopf, die
 sie die nicht angucken was sie
 So ist die gestanden in der
 Frau Hauptstadt fast die Hälfte aus
 von 1 kilo - 148 auf im Nas. nicht
 bekommen, in der Arbeit abzugeben.
 mit der Hälfte der Arbeit die

alle
 lassen sich gehen!

ganz mal Frau Kaffers Brief, aber es
 war zu kurz, und ich 2 Tage bei dem
 dem Aufsichtmann Tschulals vom, der
 alle die so gefürchtet haben. Das war
 Tschulals die von einem Apomptros der
 ferdig ist u. In Tschulal viele Tausen
 na von Tausen Tausen u. in Tausen Tausen,
 auch 3 Tausen, 20 - 4 als Tausen
 den u. Tausen 10 - 4 u. Tausen Tausen
 von Tausen Tausen. Hey, die haben
 Tausen u. Tausen Tausen Tausen.
 Ich habe viele Tausen. - Tausen
 und mal für, in 1/4 Tausen Tausen
 Tausen, Tausen Tausen bis Tausen Tausen
 für u. Tausen 5, und Ich will Tausen
 das Tausen Tausen Tausen Tausen
 Tausen u. Tausen Tausen Tausen
 Tausen Tausen. Die Tausen in Tausen
 ist fertig u. eine große Tausen Tausen
 in Tausen. Die Tausen Tausen Tausen
 Tausen Tausen. Die Tausen Tausen
 u. Tausen Tausen Tausen Tausen
 das Tausen Tausen, das Tausen Tausen

In, was die Tausen Tausen Tausen Tausen
 Tausen Tausen Tausen Tausen Tausen
 Tausen Tausen Tausen Tausen Tausen
 Tausen Tausen Tausen Tausen Tausen

Die 4 Seiten des Briefes

1967 – Dezember

Ansichtskarte vom 10.12.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2 bei List
Absender: ohne
Poststempel: BAD KÖSEN 4863 BAD DER WERKTÄTIGEN 11.12. 67-...
Motiv: Weihnachtskarte; PLANET VERLAG, BERLIN



Die Kartenvorderseite

(Sonntag)

Bad Kösen 10.12.67

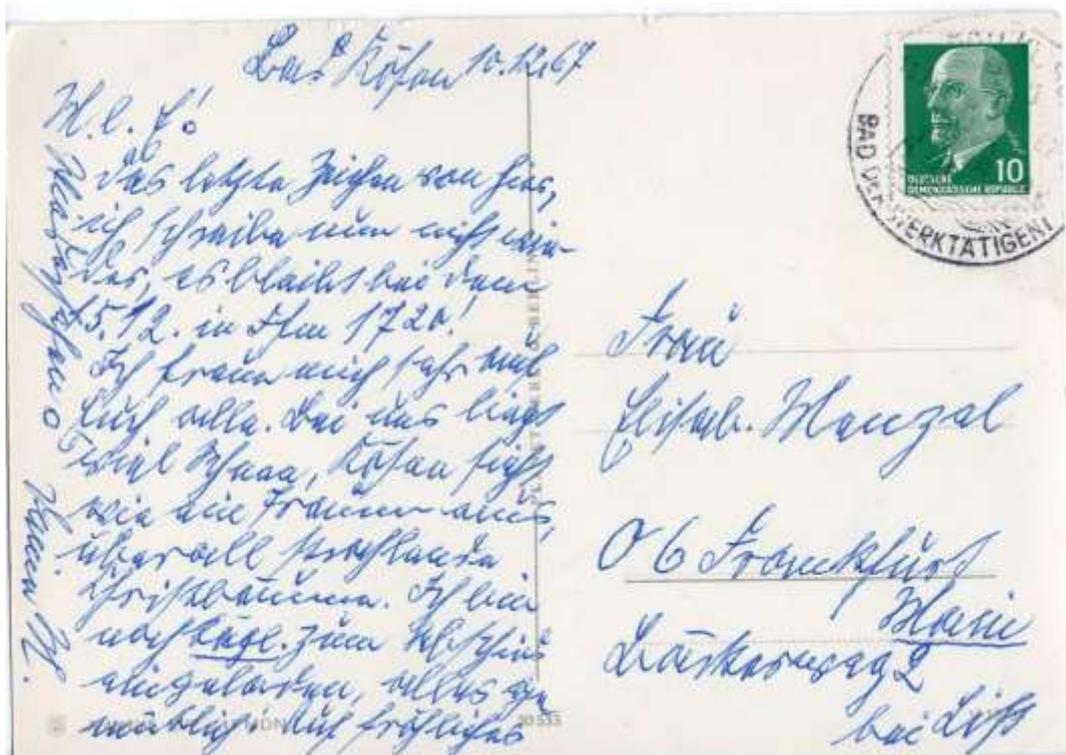
M.I.E!

Das letzte Zeichen von hier,
ich schreibe nun nicht wie-
der, es bleibt bei dem
15.12. in Ffm 17²⁰!

Ich freue mich sehr auf
Euch alle. Bei uns liegt
viel Schnee, Kösen sieht
wie ein Traum aus,
überall strahlende
Christbäume. Ich bin
noch tägl. zum Abschied
eingeladen, alles ge-
mütlich! Auf fröhliches

Wiedersehen o

Deine M.



Die Kartenrückseite